

**Amtsblatt der Stadt Mannheim von Donnerstag, 1. Februar
2024**

Inhaltsverzeichnis:

Welcome Center Rhein-Neckar erhält Förderung aus Landesprogramm.....	3
Bürgerinnen und Bürger gestalten Zukunft bei erster Innenstadtkonferenz.....	5
Stadt stellt Wohnungsmarkt- Monitoring 2023 vor	7
Schuljahr 2024/25: Grundschulanmeldetermine.....	9
Pläne zum Neckarvorland-Nord präsentiert.....	10
„Lügen üben – Ein Budenzauber“	11
Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus	12
LESEN.HÖREN: Literatur für Kinder und Jugendliche	14
Wochenende rund um Spielzeug-Schätze: Spannende Aktionen in den Reiss- Engelhorn-Museen	15
Neue Fahrradstraße zum Radschnellweg	16
Veranstaltungen in den SeniorenTreffs	17
Massen in Bewegung	18
Stadt im Blick.....	19
Impressum Amtsblatt.....	21
Stimmen aus dem Gemeinderat.....	22
Rechtlicher Hinweis:	25

Welcome Center Rhein-Neckar erhält Förderung aus Landesprogramm

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg fördert das Welcome Center Rhein-Neckar in den Jahren 2024 und 2025 insgesamt mit 468.711 Euro. Damit kann das gemeinsame regionale Serviceangebot der Stadt Mannheim, der Heidelberger Dienste GmbH sowie des Rhein-Neckar-Kreises für die Jahre 2024 und 2025 gesichert werden.

Ganz gleich, ob es um Informationen zu Einreise, Aufenthalt, Deutschkursen, Arbeitsplatzsuche, Bewerbung oder Anerkennung ausländischer beruflicher Qualifikationen geht – das Welcome Center Rhein-Neckar unterstützt internationale Fachkräfte bei Fragen zur beruflichen Integration sowie insbesondere kleine und mittlere Unternehmen bei Suche, Einstellung und Integration internationaler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Insgesamt erhalten die zwölf baden-württembergischen Welcome Center eine Förderung von 4,5 Millionen Euro.

„Eine gelebte Willkommenskultur und die schnelle und reibungslose Integration in den Arbeitsmarkt sind entscheidend dafür, dass unser Wirtschaftsstandort für qualifizierte Fachkräfte aus dem Ausland attraktiv ist“, erklärt Oberbürgermeister Christian Specht. *„Seit mittlerweile fast zehn Jahren unterstützt das Welcome Center Rhein-Neckar unsere Unternehmen dabei, internationale Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu gewinnen und hat sich so als unverzichtbarer Baustein der Fachkräftesicherung im Rhein-Neckar-Raum etabliert.“*

„Dass die Förderung nun fortgesetzt wird, ist eine schöne Bestätigung für die Arbeit der Welcome Center – die in der aktuellen Lage wichtiger ist denn je. Wir danken unseren bewährten Partnern aus Mannheim und Heidelberg und freuen uns, dass nun die gute Zusammenarbeit fortgesetzt werden kann. An die Unternehmen der Region kann ich nur appellieren, diesen wertvollen Dienst in Anspruch zu nehmen – denn Fachkräftesicherung muss international gedacht werden“, betont Stefan Dallinger, Landrat des Rhein-Neckar-Kreises.

„Wir freuen uns über die Förderung des Projekts Welcome Center Rhein-Neckar. Es ist für uns von großer Bedeutung, die Region und insbesondere die Stadt Heidelberg in der Fachkräftesicherung durch internationale Fachkräfte und angehende internationale Fachkräfte aus unseren Universitäten sowie Ausbildungseinrichtungen zu unterstützen. Unser Bestreben ist es, mit dem Projekt und seinen Teilprojekten, darunter 'Chancen im Handwerk' und 'International Students Welcome', die regionale Wirtschaft zu stärken“, so Nadine Hülten, Geschäftsführerin der Heidelberger Dienste gGmbH.

Zahlreiche Kooperationen helfen, diese Ziele zu erreichen: Mit den Agenturen für Arbeit Mannheim und Heidelberg und der Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald gibt es Kooperationsvereinbarungen und mit den Ausländerbehörden eine Zusammenarbeit für eine beschleunigte Fachkräfteeinwanderung. Auch im Jahr 2023 wurden in Kooperation mit den anderen Welcome Centern in Baden-Württemberg, Kooperationspartnern vor Ort und in eigener Regie diverse Veranstaltungen durchgeführt.

Die Förderung entspricht 70 Prozent der Gesamtkosten. Die übrigen 30 Prozent kommen von den drei Partnern Stadt Mannheim, Rhein-Neckar-Kreis und Heidelberger Dienste gGmbH vor Ort. Neben den drei Stellen für die drei Standorte (Mannheim: Fachbereich Bürgerdienste, Rhein-Neckar-Kreis: Stabstelle Wirtschaftsförderung, Heidelberg: Heidelberger Dienste gGmbH) bietet das Welcome Center Rhein-Neckar außerdem zwei spezielle Angebote für besondere Zielgruppen an: Für internationale Fachkräfte im Handwerk und für internationale Studierende in Heidelberg und Mannheim, die ihre berufliche Zukunft nach dem Studium in der Region sehen. Die Geschäftsführung des Welcome Centers Rhein-Neckar liegt beim Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung der Stadt Mannheim, die operative Leitung beim Landkreis Rhein-Neckar.

Weitere Informationen sind unter www.welcomecenter-rn.de zu finden.

Bürgerinnen und Bürger gestalten Zukunft bei erster Innenstadtkonferenz

Rund 200 engagierte Bürgerinnen und Bürger sowie lokale Innenstadtakteure haben am 27. Januar gemeinsam mit Expertinnen und Experten über die lebenswerte Zukunft der Mannheimer Innenstadt diskutiert. Im Rahmen des bundesgeförderten Projekts FutuRaum wurden innovative Ideen und Visionen für die Zukunft der Stadtmitte entwickelt und ausgetauscht.

Oberbürgermeister Christian Specht eröffnete die Innenstadtkonferenz und begrüßte die zahlreichen Gäste. *„Die Gestaltung unserer Innenstadt ist ein gemeinschaftliches Projekt, das den Geist und die Bedürfnisse der Mannheimer Bürgerinnen und Bürger widerspiegeln muss“*, sagte er. *„Jeder einzelne Beitrag zählt, um eine dynamische, attraktive und lebenswerte Stadtmitte der Zukunft zu schaffen.“*

Anschließend präsentierte der städtische Fachbereich Geoinformation und Stadtplanung aktuelle Zahlen, Daten und Fakten zur Innenstadt. Didier Vancutsem und Heike Scholz, ein renommierter Experte und eine renommierte Expertin für Stadtentwicklung und Innenstadthandel, lieferten dazu Impulse zu aktuellen Trends und Herausforderungen in der Innenstadtentwicklung. Didier Vancutsem erforscht Möglichkeiten, um Innenstädte klimaresilient zu gestalten. Heike Scholz stellte im Gegenzug konkrete Beispiele und Maßnahmen vor, um den Innenstadthandel zu stärken.

Anschließend konnten sich die Teilnehmenden in fünf Themenworkshops austauschen. Diese befassten sich mit den Themen „Aufenthaltsoasen“, „Mobilität“, „Einkauf und Handel“ sowie „Sicherheit“ und „Wohnen“ in der Innenstadt. In den Workshops wurden Stärken und Schwächen der aktuellen Situation gemeinsam analysiert und mögliche Ansätze für Verbesserungen gesucht. Zum Beispiel entstanden im Workshop „Mobilität“ Vorschläge wie Ampelschaltungen in der Innenstadt für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Fahrradfahrende zu priorisieren, „protected bike lanes“ auszuweiten, Innenstadtzielverkehre direkt in die Parkhäuser zu ermöglichen, sowie mehr „Grün“ in die Stadt zu bringen, um die Aufenthaltsqualität, aber auch das Spaziergehen angenehmer zu gestalten. Beim Thema Sicherheit wurde diskutiert, wie das subjektive Sicherheitsgefühl gesteigert werden kann, vor allen Dingen auch an Orten, an denen man sich öfter aufhalten möchte. Hier wurde unter anderem vorgeschlagen, die sichtbare Präsenz der Ordnungsbehörden (Fahrrad- und Fußgängerstreifen) zu erhöhen.

Ein weiteres wichtiges Thema: Die steigende Hitze in der Innenstadt. Die „tropischen Nächte“ belasten heute schon die Bürgerinnen und Bürger und sie werden künftig an Häufigkeit zunehmen. Die Steigerung von grünen Flächen für mehr Klimaverträglichkeit ist daher ein zentrales gesundheitliches Anliegen – und nebenbei stärkt dies auch den Handel.

Am Nachmittag wurden die Ergebnisse aller Workshops allen Teilnehmenden präsentiert und dienten als Basis für einen regen Austausch, aus dem zahlreiche neue Perspektiven und Ansätze hervorgingen. Zum Abschluss der ersten Innenstadtkonferenz zog Oberbürgermeister Specht im Gespräch mit dem Moderator

ein Fazit des Tages und bedankte sich bei allen Anwesenden für die vielen Anregungen: *„Der Dialog führt Positionen zusammen. Daher sind solche Veranstaltungen wie die Innenstadtkonferenz so wichtig, weil sie Menschen zusammenbringen und die unterschiedlichen Meinungen konstruktiv diskutiert werden, anstatt einseitig plakativ in abgeschotteten Gruppen der sozialen Medien.“*

Die Ergebnisse der Innenstadtkonferenz werden zeitnah im Beteiligungsportal www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de veröffentlicht und können dann nochmals kommentiert werden. Die detaillierten Ideen und Vorschläge der einzelnen Themenworkshops werden in weiteren öffentlichen Treffen bearbeitet. Dazu sind alle Interessierten ab April eingeladen, gemeinsam an der Entwicklung der Innenstadt zu arbeiten. Die Termine werden zeitnah auf dem Beteiligungsportal veröffentlicht. Bei der für Herbst geplanten zweiten Innenstadtkonferenz sollen die Ergebnisse des Prozesses und erste konkrete Maßnahmen präsentiert werden.

„Die erste Innenstadtkonferenz war ein entscheidender Schritt auf dem Weg zu einer zukunftsfähigen und bürgerorientierten Innenstadtgestaltung“, fasste Oberbürgermeister Specht zusammen. „Sie zeigt, dass Mannheim bereit ist, innovative Wege zu gehen und dabei die Bürgerinnen und Bürger aktiv in den Prozess der Stadtentwicklung einzubeziehen.“

Impressionen von der ersten Innenstadtkonferenz sind unter www.mannheim.de/de/nachrichten/erste-innenstadtkonferenz zu finden.

Stadt stellt Wohnungsmarkt- Monitoring 2023 vor

Die Stadt Mannheim hat im Ausschuss für Umwelt und Technik den neuen Wohnungsmarkt-Monitoring-Bericht 2023 vorgestellt. Er stellt eine Sammlung zentraler Kennzahlen und Analysen zum Mannheimer Wohnungsmarkt dar.

Bürgermeister Ralf Eisenhauer: *„Das Wohnungsmarkt-Monitoring belegt, dass wir mit unserer wohnungspolitischen Strategie auf dem richtigen Weg sind. Durch die verstärkte städtische Einflussnahme auf den Wohnungsmarkt schaffen wir gerade im Wohnungsneubau zusätzliche bezahlbare Wohnungen für einkommensschwache, erwerbstätige Haushalte und sorgen so für eine stabile soziale Mischung im Quartier.“*

Der Gemeinderat hat hierfür im Mai 2023 die Fortschreibung und Ergänzung des 12-Punkte-Programms als wohnungspolitische Strategie durch weitere Maßnahmen beschlossen. So soll ergebnisoffen geprüft werden, ob eine Weiterentwicklung bestehender Gewerbegebiete zu gemischt genutzten urbanen Quartieren möglich ist. Ein wichtiger Schritt ist auch die Erweiterung der Laufzeit des Quotenmodells im Geschossbau, die sicherstellt, dass im Wohnungsneubau längerfristig Wohnraum unterhalb der marktüblichen Mieten zur Verfügung steht. 2022 wurden dadurch rund 50 preisgünstige Wohnungen erstellt. Die Zahl der geförderten Wohnungen durch die Landeswohnraumförderung stieg um 180 Wohnungen an. Das Quotenmodell der Stadt Mannheim zeigt Wirkung und trägt dazu bei, dem Trend sinkender geförderter Wohnungen entgegenzuwirken. In Summe werden dem Mannheimer Wohnungsmarkt in den nächsten Jahren mehr als 2.000 zusätzliche bezahlbare Mietwohnungen zugeführt.

Der neue Mietspiegel 2023/2024 ist seit Februar 2023 in Kraft. Die Durchschnittsmiete liegt bei 8,48 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche, damit ergibt sich eine moderate Steigung von 1,3 Prozent gegenüber dem Mietspiegel 2021/2022. Der Mannheimer Mietspiegel ist inzwischen für knapp 119.000 Wohnungen gültig.

Für die Neuvermietung einer Wohnung, die meist mit Mieterhöhungen verbunden ist, lag die durchschnittliche Angebotsmiete (Nettokaltmiete) 2022 bei 10,83 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche. Die Vergleichsmiete im Wohnungsneubau lag 2023 bei 12,54 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche (Nettokaltmiete). Eigentumswohnungen, die 2022 verkauft wurden, hatten im Durchschnitt einen Quadratmeterpreis von 4.000 Euro.

2020 und 2021 wurden außerordentlich viele neue Wohneinheiten fertiggestellt (1.163 und 2.166). 2022 verringerte sich die Zahl der Baufertigstellungen auf 915 und liegt wie in den Jahren zuvor im dreistelligen Bereich. Zur Deckung der Wohnungsnachfrage tragen neben den rund 300 Hektar Konversionsflächen, die städtebaulich entwickelt werden können, die zahlreichen, im gesamten Stadtgebiet verteilten Wohnungsbauprojekte privater Investoren und der GBG Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH bei. Das Wohnungsbauvolumen beläuft sich zum aktuellen Stand im gesamten Stadtgebiet bis 2030 auf mehr als 10.000 Wohneinheiten.

Um einen noch genaueren Verlauf und damit gezieltere Beobachtungen zu erreichen, soll der Wohnungsmarkt-Monitoring-Bericht künftig jährlich, statt alle zwei Jahre, erscheinen. Der Bericht hebt verschiedene Aspekte des Wohnungsmarkts in Mannheim hervor, einschließlich der Angebots- und Nachfragesituation, Mietpreisentwicklung sowie der städtischen Anstrengungen, den Bedarf an bezahlbarem Wohnraum zu decken. Dabei werden Vergleiche zu den Vorjahren, aber auch zur Entwicklung der umliegenden Städte der Region aufgezeigt.

Das Wohnungsmarkt-Monitoring 2023 ist unter www.mannheim.de/wohnungsmarkt-monitoring-2023 zu finden.

Schuljahr 2024/25: Grundschulanmeldetermine

Die Anmeldung für alle Erstklässlerinnen und Erstklässler zum Schuljahr 2024/25 findet am Donnerstag, 22. Februar, von 9 Uhr bis 12 Uhr sowie am Freitag, 23. Februar, von 9 Uhr bis 12 Uhr und von 14 Uhr bis 16 Uhr an der jeweiligen Grundschule statt.

Für den neuen Schulbezirk Spinelli erfolgt die Anmeldung zu den oben genannten Zeiten am Interimsstandort Franklin, Thomas-Jefferson-Straße 2. Es wird gebeten, zur Anmeldung an der Schule folgende Unterlagen mitzubringen:

- die Geburtsurkunde des Kindes (falls möglich das Familienstammbuch)
- alle Pässe / Ausweispapiere
- einen Nachweis der Religionszugehörigkeit
- den Impfausweis im Original
- den Nachweis über eine Zurückstellung, falls diese im Vorjahr beantragt wurde
- soweit vorhanden, den amtlichen Nachweis der durchgeführten Einschulungsuntersuchung
- bei alleinerziehenden Eltern den Nachweis der Sorgeberechtigung

An welcher Grundschule das Kind anzumelden ist, ist abhängig vom Schulbezirk, in dem der Hauptwohnsitz liegt. Der Grundschulfinder auf der städtischen Homepage hilft bei der Suche: www.mannheim.de/grundschulfinder.

Weitere Informationen zur Grundschulanmeldung sind unter www.mannheim.de/grundschulanmeldung zu finden.

Pläne zum Neckarvorland-Nord präsentiert

Ende Januar waren das beauftragte Planungsbüro und die Stadt Mannheim (Eigenbetrieb Stadtraumservice und Fachbereich Demokratie und Strategie) zu Gast im Kaisergarten in der Neckarstadt-West. Dort warteten Kinder aus dem Campus Kaisergarten und dem Schülerladen Sterntaler gespannt auf die Erwachsenen, um sich deren Vorstellungen für die Planungen zu möglichen Spiel-, Sport- und Bewegungsangeboten im Neckarvorland präsentieren zu lassen.

Die Kinder gaben noch einmal wertvolle und auch kritische Hinweise. Was besonders gut ankam, war die Idee einer Rutsche auf Höhe des Spielplatzes in der Dammstraße, die bis ins Neckarvorland reichen soll. Am besten soll sie ein transparentes Dach haben, war eine Ergänzungsidee. Aber auch der Wunsch nach einer Aussichtsplattform auf dem Turm der Rutsche lag hoch im Kurs ebenso wie ein „cooles“ Kletterelement. Wichtig ist den Kindern aber auch, dass es ausreichend Schatten gibt und mehr Bäume gepflanzt werden sollen.

Alle Ideen und Hinweise hat das Planungsbüro mitgenommen und schaut nun, was realistisch und auch umsetzbar ist.

Weitere Informationen zum Projekt gibt es unter <https://mannheim-gemeinsam-gestalten.de/dialoge/neugestaltung-neckarvorland-nord>.

„Lügen üben – Ein Budenzauber“

Mit „Lügen üben – Ein Budenzauber“ hat das Trio Brands/Sistig/Steinmair eine Performance für junges Publikum entwickelt, die sich mit der Lüge als Instrument des Erzählens befasst und Schwindeln, Schummeln, Flunkern als kreative Prozesse für die Bühne untersucht.

Alle Menschen ab 13 Jahren sind dazu eingeladen, mitzumachen und sich immer tiefer ins Lügendickicht vorzuwagen. Über die Lügen entspinnen sich Geschichten darüber, was man für glaubwürdig hält, halten kann oder will. Wann kann eine Lüge nützlich sein, wann gefährlich und wer bestimmt das? Bestimmt wird an einer Stelle des Stücks ein riesenhafter Turm zum Einsturz gebracht. Es wird Blut aus Silberkelchen getrunken, Kinder werden edle Smokings tragen und ein echtes Kunstwerk wird für viele Millionen versteigert. Außerdem wird mindestens ein Schatz geborgen. Und jede einzelne Geschichte stimmt.

Die Premiere ist am Freitag, 16. Februar, ab 18 Uhr im Studio Werkhaus des Nationaltheaters.

Weitere Vorstellungen finden am 20. und 21. Februar sowie am 19. und 20. März statt. Karten gibt es unter anderem unter www.nationaltheater.de, telefonisch unter 0621/1680150 oder an der Theaterkasse in O 7, 18.

Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus

Am Gedenktag für die Opfer des Holocausts fand im Samuel-Adler-Saal der jüdischen Gemeinde Mannheim eine beeindruckende Gedenkveranstaltung statt. Acht Schulen hatten sich aktiv an der Veranstaltung beteiligt, um der Opfer des nationalsozialistischen Terrors zu gedenken.

Das diesjährige Schwerpunktthema der Gedenkveranstaltung waren Kinder und Jugendliche, die während der NS-Zeit verfolgt wurden. So erzählten unter dem Motto „Samuel Adler – Eine szenische Lesung“ Schülerinnen und Schüler des Johanna-Geissmar-Gymnasiums die bewegende Geschichte von Samuel Adler, der im November 1938 als 10-Jähriger gemeinsam mit seinem Vater Hugo Chaim Adler auf abenteuerliche Weise vier Notenbücher aus der zerstörten Mannheimer Synagoge rettete.

Das Ludwig-Frank-Gymnasium setzte sich mit dem Schicksal von Sinti- und Roma-Kindern auseinander, während das Lessing-Gymnasium ein Songwriting-Projekt über Marianne Cohn präsentierte, die im Rettungswiderstand aktiv war. Die Marie-Curie-Realschule beleuchtete in ihrem Beitrag die Fluchtgeschichte von Paul Joseph und die Friedrich-List-Schule widmete sich intensiv der tragischen Geschichte der Geschwister Liebhold, die 1940 nach Gurs deportiert wurden. Das Karl-Friedrich-Gymnasium präsentierte mit „Spurensuche: Drei jüdische Schüler des KFG“ Biografien von ehemaligen Schülern, die während der NS-Zeit verfolgt wurden. Die Mannheimer Akademie für soziale Berufe brachte mit dem Projekt „Die Stimme der Sprachlosen“ das Thema Zwangsarbeit in den Fokus. Schülerinnen und Schüler stellten in szenischen Darstellungen die fiktiven Erlebnisse einer Zwangsarbeiterin vor.

Oberbürgermeister Christian Specht hielt in seiner Rede die Erinnerung an die Schicksale von Mannheimer Kindern und Jugendlichen aufrecht. Er betonte, dass es wichtig sei, sich immer wieder mit den Biografien der Opfer des NS-Terrors zu befassen und ihr Andenken zu bewahren: *„Wir müssen uns vor Augen führen, was es für die Sozialisation von Heranwachsenden bedeutet, wenn sie massiv im täglichen Leben eingeschränkt und von der sozialen Teilhabe ausgeschlossen werden. Wenn Kinder und Jugendliche von öffentlichen Schulen verwiesen und aus Sport- und Musikvereinen ausgeschlossen werden, keine Schwimmbäder und Kinos mehr besuchen dürfen, wenn ihre Eltern aufgrund ihrer Konfession ihre Arbeit verlieren und nur noch in jüdischen Geschäften einkaufen dürfen, wenn ihre Häuser in abwertender Absicht mit Davidsternen markiert werden und selbst auf Parkbänken Schilder mit der Aufschrift 'Nur für Arier' prangen.“*

Der Oberbürgermeister erinnerte auch daran, dass sich unter allen Opfergruppen der Nationalsozialisten Kinder und Jugendliche befunden hatten, die Sinti und Roma, diejenigen, die als Asoziale verfolgt wurden, die Opfer des sogenannten „Euthanasie-Programms“ oder die Opfer von Zwangsarbeit. *„Wir sind es den Opfern und Verfolgten des NS-Terrors schuldig, uns immer wieder mit ihren Biografien und dem Leid, das sie erfuhren, zu befassen, an sie zu erinnern und ihr Andenken zu bewahren, wie wir es mit der heutigen Gedenkveranstaltung tun“,* mahnte Specht.

Und er fuhr fort: *„Dies kann oft schmerzhaft sein, uns verstören und ratlos zurücklassen, doch sollte genau dies für uns ein Anstoß zur Reflexion sein und uns vor Augen führen, dass die Menschheitsverbrechen des Nationalsozialismus vielfach rational nicht zu erfassen sind.“*

Der Oberbürgermeister begrüßte in diesem Zusammenhang Paul Joseph, seine Gattin Cary Joseph-de Vries sowie seinen Bruder Danny Joseph, die eigens für diese Gedenkveranstaltung aus den Niederlanden angereist waren. Die Begegnung mit Menschen wie Paul Joseph, die aus eigener Erfahrung über die Verfolgung in der NS-Zeit berichten könnten, sei von unschätzbarem Wert für unsere Erinnerungskultur und für unser Wissen über die Schrecken des nationalsozialistischen Terrors, dessen menschenverachtende, barbarische Ausmaße unsere Vorstellungskraft nur ansatzweise zu erfassen vermag, erklärte der OB.

In ihrem Schlusswort dankte Prof. Dr. Heidrun Deborah Kämper, Vorsitzende der jüdischen Gemeinde Mannheim, den Schülerinnen und Schülern für ihre einfühlsamen Beiträge. Die Schülerinnen und Schüler hätten sich in die Menschen hineinversetzt, deren Schicksale sie erzählt hatten und mit ihrer Empathie für die Opfer beeindruckt.

Die musikalische Begleitung erfolgte durch Fridolin Busse, die beiden Vorsitzenden des Mannheimer Stadtjugendrings, Elina Brustinova und Suhail Butt, führten durch das Programm. Die inhaltliche Betreuung und die Beratung der Schulklassen lag beim MARCHIVUM.

LESEN.HÖREN: Literatur für Kinder und Jugendliche

Gemeinsam mit der Kinder- und Jugendbibliothek der Stadt Mannheim hat die Alte Feuerwache Mannheim ein buntes und abenteuerliches Programm für Kinder, Jugendliche und Familien zusammengestellt, das vom 22. Februar bis zum 10. März im Rahmen des Literaturfests „lesen.hören“ stattfindet.

Insgesamt 18 Veranstaltungen werden dieses Jahr im Studio der Alten Feuerwache und in der Kinder- und Jugendbibliothek im Dalberghaus angeboten. Der Besuch der Lesungen für Kinder im Kita- oder Klassenverband ist nur mit einer vorherigen Anmeldung per E-Mail an kinderlesungen@altefeuerwache.com möglich. Die Tickets für die ausgewählten Familienveranstaltungen gibt es regulär online unter www.altefeuerwache.com und bei allen bekannten Vorverkaufsstellen.

Autorinnen und Autoren lesen aus ihren Geschichten über Neuanfänge, Gerechtigkeit und besondere Talente. In dem vielseitigen Programm für Kinder und Jugendliche von 4 bis 14 Jahren lernen die Kinder auf eine humorvolle und ereignisreiche Art und Weise viele tolle neue Figuren kennen, wie den hungrigen Marmeladenwolf, der Kinder zum Fressen gern hat oder Enna, die mit ihrer auserkorenen Bande auf Spurensuche nach einem Dieb geht.

Auch für Familien gibt es spannende und altersentsprechend aufgearbeitete Themen zu erkunden: Erneut werden in kindgerechter Sprache die diversen Formen von Gender und Identität erklärt. Und in „Untenrum“ wird sprachkreativ und unverkrampft der selbstbestimmte Zugang zum eigenen Körper thematisiert.

Weitere Informationen sind unter www.altefeuerwache.com zu finden.

Wochenende rund um Spielzeug-Schätze: Spannende Aktionen in den Reiss-Engelhorn-Museen

Am 3. und 4. Februar dreht sich in den Reiss-Engelhorn-Museen alles um historische Spielzeug-Schätze. Auf dem Programm stehen spannende Aktionen im Museum Zeughaus C 5. Die Teilnahme daran ist kostenfrei. Für die Sonderausstellung „Kinderträume“ gibt es Ermäßigungen.

Im Foyer begrüßt an beiden Tagen ab 11 Uhr eine große Eisenbahnanlage die Gäste. Sie wird vom Förderverein des Spielzeughauses Freinsheim betrieben und erinnert an die faszinierende Welt der Spielwarenfabrik Bing. Die Spur 1-Anlage ist über 6,5 Meter lang und läuft mit Strom und Uhrwerk. Züge nach englischem und amerikanischem Vorbild ziehen ihre Kreise und auch der Orientexpress ist am Start.

Am Samstag, 3. Februar, findet von 14 bis 17 Uhr im Florian-Waldeck-Saal die Aktion „Schätze schätzen“ statt. Zu bewundern gibt es vielfältige Lieblinge aus Kindertagen – von der selbst-optimierten Dampfmaschine über Schildkrötpuppe und Schaukelpferd bis zum heiß geliebten Stoffhasen. Sie sind teils seit Generationen in Familienbesitz. Jedes Stück erzählt seine eigene Geschichte. Die Besitzerinnen und Besitzer stellen ihre Schätze dem Publikum sowie den beiden Gutachtern vom Verein für historisches technisches Spielzeug und vom Ladenburger Spielzeugauktionshaus vor. Die Experten können vielleicht noch das ein oder andere Rätsel rund um Herkunft und Wert lüften.

Am Sonntag, 4. Februar, lassen von 11 bis 17 Uhr Stände für historisches Spielzeug die Herzen von Sammlerinnen und Sammlern höherschlagen.

Das Aktionswochenende ist Teil des Begleitprogramms zur aktuellen Sonderausstellung „Kinderträume“. Der Eintritt zur Schau ist am 3. und 4. Februar für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre kostenfrei. Erwachsene zahlen den ermäßigten Eintrittspreis von 11,50 Euro. Am 4. Februar gibt es ab 14 Uhr eine öffentliche Führung durch die Schau.

Weitere Informationen gibt es unter www.rem-mannheim.de

Neue Fahrradstraße zum Radschnellweg

Rund 280 Meter machen den Unterschied: Auf dieser Länge soll der Wirtschaftsweg rund um den Reiterverein Mannheim Vogelstang-Wallstadt zwischen Römerstraße und Sudetenbrücke zur vollbefestigten Fahrradstraße umgebaut werden. Dadurch entsteht eine durchgehende Fuß- und Radwegverbindung als Teilstück des Zubringers Grünzug Nordost, der die Stadtteile Wallstadt und Vogelstang sowie den Taylor-Park und das Gewerbegebiet TAYLOR an den Radschnellweg Mannheim – Viernheim – Weinheim (RS 15) anbindet und dadurch auch einen Anschluss zur Radschnellverbindung Mannheim – Heidelberg schafft.

Der Grundsatzbeschluss wurde nun im Ausschuss für Umwelt und Technik (AUT) gefasst. *„Rund 20.000 Bewohnerinnen und Bewohner des Mannheimer Nordostens erhalten so eine attraktive Verbindung zu den nach der BUGA frei zugänglichen Spiel- und Sportanlagen im Grünzug. Diese Radroute bis in die Innenstadt hat somit nicht nur für den Freizeitverkehr, sondern auch für den Alltagsradverkehr ein sehr hohes Potenzial“*, erläutert Bürgermeister Ralf Eisenhauer.

Die Stadt bereitet aktuell den wichtigen Radschnellwegzubringer von Mannheim-Ost zur Radschnellverbindung Mannheim – Viernheim – Weinheim vor. Während die Arbeiten am neuen Brückenbauwerk über die Sudetenstraße derzeit laufen, bedarf es nun einer Verbindung vom neuen Brückenbauwerk bis zur Römerstraße. Dabei wird der aktuelle Wirtschaftsweg entlang des SSV Vogelstang und des Reitervereins Vogelstang-Wallstadt als Fahrradstraße mit einer Regelbreite von vier Metern realisiert. Radfahrerinnen und Radfahrer, Fußgängerinnen und Fußgänger sowie der landwirtschaftliche Verkehr teilen sich die Fahrbahn. Auch Reiterinnen und Reiter sind in dem Bereich zugelassen.

Durch die Herstellung der Fahrradstraße wird der bereits errichtete Geh- und Radweg entlang der Römerstraße mit der Brücke über die Sudetenstraße verbunden. Die Brücke soll voraussichtlich diesen Sommer abgeschlossen sein. Im Anschluss daran soll der Baubeginn der Fahrradstraße durch den Eigenbetrieb Stadtraumservice beginnen, eine Fertigstellung ist für Ende des Jahres geplant. Neben der Verkehrsinfrastruktur wird im Zuge der Maßnahme auch die veraltete Beleuchtung erneuert. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf rund 950.000 Euro, eine Landesförderung mit einem Fördersatz von 50 Prozent ist bereits beantragt.

Veranstaltungen in den SeniorenTreffs

Das Programmangebot der SeniorenTreffs Mannheim startet 2024 mit neuen Kursen zum Thema „Computer, Laptop, Tablet“:

SeniorenTreff Vogelstang: Computer-Fit bis zum Sommer: PC-Kurs für Einsteigerinnen und Einsteiger immer freitags

Der neue PC-Kurs richtet sich an Einsteigerinnen und Einsteiger. Immer freitags von 10.30 bis 12 Uhr werden interessierte Seniorinnen und Senioren bis zum Sommer „Computer-fit“. Inhalte des Kurses sind Grundlagen im Umgang mit dem Computer und dem Internet sowie E-Mail- und Office-Programmen. In jeder Einheit gibt es die Möglichkeit, individuelle Fragen zu stellen. Veranstaltungsort ist der SeniorenTreff Vogelstang, Jenaer Weg 7. Anmeldung und Informationen: 0621/707975.

SeniorenTreff Friedrichsfeld: Kurse zum Thema „Computer, Laptop, Tablet“ für unterschiedliche Einstiegsniveaus immer montags

In den Angeboten erfahren die Seniorinnen und Senioren, wie man einen Computer benutzt, wie man im Internet surft, E-Mails versendet und empfängt, wie man Briefe schreibt und Fotos bearbeitet. PCs sind im Treff vorhanden oder es kann der eigene Laptop mitgebracht werden.

- 10.30 bis 12 Uhr: Einsteiger-Kurs – der Windows PC (keine Vorkenntnisse erforderlich)

- 12.30 bis 14 Uhr: Fortgeschrittenen-Kurs – Arbeiten am PC (Einsteiger-Kurs vorab empfohlen)

- 14.30 bis 16 Uhr: Individuelle IT Beratung (nur mit Voranmeldung unter 0621/2933483)

Veranstaltungsort ist der SeniorenTreff Friedrichsfeld, Neudorfstraße 24. Anmeldung und Informationen unter: 0621/798410.

Massen in Bewegung

Lesung über die Geschichte der Menschenzüge

In allen Epochen marschieren, paradieren und demonstrieren Menschen für ihren Glauben, ihre Meinungen, Haltungen und Wünsche – mit und ohne Erfolg.

Der Historiker und Literaturwissenschaftler Karl-Heinz Göttert mustert am Mittwoch, 7. Februar, ab 18 Uhr die Geschichte der Menschenzüge bis zurück in die Antike und erkennt sie als eine menschliche Ausdrucksform, eine Meinungsäußerung der Massen mit ihren vielen Beinen. So stellt er sie auf eine Ebene mit dem Auftritt des Redners, der seine Meinung mit vielen Worten ausdrückt.

Die Lesung findet in Kooperation mit LeseZeichen, der Initiative des Vereins Stadtbild Mannheim e. V., im Friedrich-Walter-Saal des MARCHIVUM statt, der Eintritt ist frei.

Die Veranstaltung wird zudem auf www.marchivum.de gestreamt und steht dort bis zum 13. Februar zur Verfügung.

Stadt im Blick

Messungen der Geschwindigkeit

Die Stadt Mannheim führt vom Montag, 5., bis Freitag, 9. Februar, in folgenden Straßen Geschwindigkeitskontrollen durch:

B36 - Glückstein Allee - Hauptstraße - Lange Rötterstraße - Lauffener Straße - Meerfeldstraße (Diesterwegschule) - Oppauer Straße (Waldhofscheule) - Otto-Beck-Straße (Pestalozzischeule) - Seckenheimer Straße (Schulweg) - Spessartstraße (Brüder-Grimm-Schule) - Waldstraße - Werderplatz (Oststadtschule) - Wiesbadener Straße (Friedrich-Ebert-Schule) - Windeckstraße

Erste Schritte für Gründerinnen

Unter dem Titel „Infobites Existenzgründung: Die ersten Schritte in die Selbstständigkeit“ bietet die Kontaktstelle Frau und Beruf der Stadt Mannheim am Donnerstag, 15. Februar, von 10 bis 12 Uhr ein kostenloses Online-Seminar an. Frauen, die eine Gründungsidee haben, aber nicht wissen, wo und wie sie mit der Planung beginnen sollen, erhalten Informationen über ihre ersten Schritte in die Selbstständigkeit – von der Anmeldung über die Rechtsform bis hin zum Business Plan.

Weitere Informationen und die Anmeldeöglichkeit gibt es per E-Mail an frauundberuf@mannheim.de oder telefonisch unter 0621/293-2590.

Medien-Elternabend in der Stadtbibliothek

Die Stadtbibliothek Mannheim veranstaltet auch in diesem Jahr ihren „Medien-Elternabend“ zum Thema „Digitale Lebenswelten – Chancen und Risiken“ mit einem Themenbasar und zwei Fachvorträgen. Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen sowie alle Interessierten können sich am Mittwoch, 7. Februar, ab 18.30 Uhr in der Zentralbibliothek im Stadthaus N 1 (zweites Obergeschoss) über Medienerziehung und -nutzung informieren und von Medienexpertinnen und -experten beraten lassen. Die Veranstaltung endet gegen 21 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Informationsveranstaltung zur Tätigkeit als Kindertagespflegeperson

Wer den eigenen Alltag gerne mit kleinen Kindern gestaltet, verantwortungsbewusst und kooperativ ist, findet in der Kindertagespflege einen Weg, Familien- und Berufstätigkeit ideal miteinander zu verbinden. Der Fokus bei der Kindertagespflege liegt in der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter bis zu drei Jahren sowie teilweise bis zu sechs Jahren. Um als Kindertagespflegeperson tätig werden zu dürfen, wird eine Erlaubnis des Jugendamts benötigt. Diese wird bei persönlicher Eignung und nach erfolgreicher Qualifizierung erteilt.

Die Stadt Mannheim informiert am Mittwoch, 14. Februar, ab 10.30 Uhr über alle Fragen rund um die Tätigkeit einer Kindertagespflegeperson.

Wer sich dafür interessiert, wird gebeten, sich vorab anzumelden per E-Mail an kinder.tagespflege@mannheim.de oder telefonisch unter 0621/293-3734.

Die Informationsveranstaltung findet via Videokonferenz statt. Sofern eine Teilnahme an der Videokonferenz nicht möglich ist, vereinbaren die Fachkräfte gerne einen telefonischen Gesprächstermin. Ein weiterer Informationstermin ist für 13. März, 17.30 Uhr, geplant.

Impressum Amtsblatt

Herausgeber: Stadt Mannheim

Chefredaktion: Christina Grasnick (V.i.S.d.P.)

Die Fraktionen und Gruppierungen übernehmen die inhaltliche Verantwortung für ihre Beiträge.

Verlag: SÜWE Vertriebs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG

Redaktion: Laura Braunbach,

E-Mail: amtsblattmannheim@wochenblatt-mannheim.de

Druck: Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, 67071 Ludwigshafen

Verteilung: PVG Ludwigshafen; zustellreklamation@wochenblatt-mannheim.de oder Tel. 0621 127920.

Das AMTSBLATT MANNHEIM erscheint wöchentlich mittwochs/donnerstags außer an Feiertagen. Das AMTSBLATT MANNHEIM wird kostenlos an alle erreichbaren Mannheimer Haushalte verteilt. Sofern eine Zustellung des Amtsblattes aufgrund von unvorhersehbaren Störungen nicht erfolgt sein sollte, kann das jeweils aktuelle Amtsblatt im Rathaus in E 5 und bei den einzelnen Bürgerservices der Stadt Mannheim abgeholt werden.

Die Adressen der Bürgerservices können erfragt werden unter der Rufnummer 115.

Stimmen aus dem Gemeinderat

SPD: Eltern-Kind-Zentren (ELKIZ) und Familien-Kitas in Mannheim ausbauen SPD-Stadträtin Dr. Seidenglanz besucht Einrichtungen vor Ort

In Mannheim gibt es aktuell 13 Eltern-Kind-Zentren als niederschwellige und verlässliche Anlaufstelle für Eltern und ihre Kinder im Alter von 0 – 3 Jahren. Ziel der Einrichtungen ist es, die Entwicklung, Erziehung und Bildung der Kinder zu fördern und Eltern bei ihren Aufgaben zu unterstützen.

Für uns als SPD sind die Eltern-Kind-Zentren ein wichtiger Baustein im Sinne der Prävention. Das Team aus Erzieher:in, Kinderkrankenschwester, Sozialarbeiter:in und Psycholog:in unterstützt die Eltern in allen Bereichen und ist jederzeit ansprechbar.

Neben der Stärkung der Kinder und Eltern ist auch die Armutsprävention und Familienhilfe ein wichtiges Ziel. Diese Lücke wird aktuell von Familien-Kitas geschlossen. Das sind Kitas, die in besonders belasteten Gebieten der Stadt zu Familien-Kitas erweitert werden. Hierfür wird mit Hilfe von Sozialpädagogen über die Kinder hinaus gezielt daran gearbeitet auch die Eltern in die präventive Arbeit einzubinden, sie in ihrer erzieherischen Kompetenz zu stärken und in prekären Lebenssituationen gezielt zu unterstützen. Dazu gehören Beratungs- und Bildungsangebote für die Eltern, aber auch die Unterstützung bei Behördengängen und therapeutische Angebote. Nach dem Erfolg der ersten Familien-Kita auf der Schönau gibt es inzwischen fünf weitere Standorte und in den kommenden Jahren sollen diese schrittweise weiter ausgebaut werden. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Sozialräume mit hohem Bedarf gelegt.

Um sich einen Überblick über die Einrichtungen und ihre Angebote zu verschaffen, hat sich die jugendpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion, Dr. Melanie Seidenglanz, während ihrer ELKIZ-Tour mit den Mitarbeiter:innen vor Ort ausgetauscht. Dazu war sie in den Eltern-Kind-Zentren Hochstätt, Neckarstadt-West, Käfertal-Süd, Innenstadt und Schönau-Nord sowie in der Familien-Kita auf der Hochstätt. Für Sie haben die Angebote der Eltern-Kind-Zentren und Familien-Kitas großes Potential: *„Sie können sich gerade in Stadtteilen mit besonderen Belastungen gut ergänzen. Daher kann es sinnvoll sein, wenn einige Einrichtungen zugleich ELKIZ als auch Familien-Kita sind. Kinder und Familien können so vom Säuglingsalter, über Kindergarten bis hin zur Vorschule begleitet werden. Das schafft Sicherheit und Kontinuität.“*

Wir haben uns als SPD in den vergangenen Jahren mittels Anträgen immer wieder dafür eingesetzt, dass mit Förder-, Bildungs- und Beratungsleistungen gerade Familien in schwierigen Lebenssituationen frühzeitig geholfen wird und sie umfassend unterstützt werden. Mit Erfolg. Wir freuen uns, dass mit dem Ausbau der Familien-Kitas eine weitere Stütze auf diesem Weg gefördert wird. Wie in den Haushaltsberatungen 2023 von uns gefordert, werden ab September 2024 fünf weitere städtische Einrichtungen zur Familien-Kita. Auch der Ausbau der Eltern-Kind-Zentren muss weiterhin berücksichtigt werden, beispielsweise in wachsenden Stadtteilen wie Franklin.

Haben Sie Anregungen oder Fragen? Melden Sie sich gerne per Email:
spd@mannheim.de oder Telefon: 0621/293-2090.

CDU: Mehr Sicherheit für Mannheim

Sicherheit ist ein Grundbedürfnis der Menschen – sie aufrechtzuerhalten ist eine Daueraufgabe

„Sicherheit ist eine wichtige Voraussetzung für Lebensqualität und Wohlbefinden und damit ein Grundbedürfnis. Sie aufrechtzuerhalten und wo nötig zu verbessern ist für uns als CDU eine wichtige Aufgabe. In der Innenstadt genauso wie in allen Stadtteilen,“ erklärt Stadträtin Marianne Seitz.

Umfassende Sicherheitspartnerschaft mit dem Land - Mehr Polizeikräfte vor Ort

Um zusätzliche Ressourcen für ein Mehr an Sicherheit zu mobilisieren, plant die Stadt Mannheim für das Jahr 2024 die Umsetzung einer umfassenden Sicherheitspartnerschaft mit dem Land Baden-Württemberg. Der Innenminister hat Sicherheitsbürgermeister Dr. Volker Proffen hierzu mitgeteilt, dass das Polizeipräsidium Mannheim bis 2026 mit 47 zusätzlichen Stellen für Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte verstärkt wird. Daneben sollen zusätzliche Polizeikräfte regelmäßig für Schwerpunktaktionen im gesamten Stadtgebiet zur Verfügung stehen und die Präsenz der Polizei in Mannheim verstärken.

Intelligenter Videoschutz wird fortgeführt

Das gemeinsam von Stadt Mannheim und Land vor fünf Jahren initiierte, auf Algorithmen basierte, Projekt Videoschutz wird fortgeführt. Als Weiterentwicklung der klassischen Videoüberwachung dient sie dem Ziel, Videoschutz im Öffentlichen Raum ressourcen- und grundrechtsschonender durchführen zu können. Der in Mannheim eingesetzte intelligente Videoschutz ist Vorbild für Maßnahmen an Kriminalitätsschwerpunkten in ganz Europa.

Zusätzliche Stellen und Feuerwachen um schneller vor Ort zu sein

In den letzten zehn Jahren ist die Anzahl der Einsätze der Feuerwehr um 60% gestiegen. Deshalb hat Oberbürgermeister Christian Specht noch als Sicherheitsdezernent eine umfassende Organisations- und Prozessuntersuchung zur Erstellung eines neuen Brandschutzsbedarfsplans beauftragt. Das Gutachten hat jetzt ergeben, dass zusätzliche Wachen in Sandhofen, Neckarstadt und Seckenheim/Friedrichsfeld erforderlich sind.

Die Umsetzung des Brandschutzbedarfsplans bietet auch die Chance, die bestehenden Feuerwehrgerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr zu modernisieren bzw. für die Abteilung Wallstadt neu zu bauen. *„Uns liegt das zivilgesellschaftlich getragene Ehrenamt der Freiwilligen Feuerwehr ganz besonders am Herzen. Die Freiwillige Feuerwehr stellt eine zur Berufsfeuerwehr gleichwertig entscheidende Säule im Brandschutz dar. Deshalb müssen wir sie von der Ausstattung, den Gebäuden und den Fahrzeugen auf denselben Stand bringen,“* weiß Stadträtin Marianne Seitz. Zur Stärkung der Sicherheit der Mannheimer Bevölkerung werden bei der Berufsfeuerwehr in den nächsten zwei Jahren 28 neue Stellen eingerichtet.

Rechtlicher Hinweis:

Die Fraktionen, Gruppierungen und Einzelstadträtinnen bzw. Einzelstadträte übernehmen die inhaltliche Verantwortung für ihre Beiträge.